

AMAZONA.de - Test: JBL, PRX 635, Full-Range-Aktiv-System-Box

von Malte Münster am 22.07.2011

JBL – ein klassischer Name im PA-Sektor gilt als einer der weltweit führenden Hersteller von professionellen Lautsprecher- und Beschallungssystemen. Die Firma, die mittlerweile zu Harman International Industries Inc gehört, ist einer der Urgesteine im Business. Der Aufstieg hat seine Wurzeln in der Erfindung des Tonfilms in Hollywood. Die Technologie hierzu steckte noch in den Kinderschuhen. Firmengründer James Bullough Lansing entwickelte in den 1930ern ein Horn-System, das Shearer-Lansing-System. Das Unternehmen reifte zu einem der führenden Hersteller im PA-Sektor. Später entwickelte JBL das erste THX-System im Auftrag von Lucasarts. Consumer-Elektronik und ELA gehören ebenfalls zum Sortiment. Diverse Besitzer- und Technologiewechsel folgten, bis schließlich ein Paar JBL PRX-635 von der Spedition in unser Studio gestellt werden konnten. JBLs neue PRX-Linie sieht sich im gehobenen professionellen Segment. Mit 27 kg pro Stück ein Fliegengewicht:



Es handelt sich um eine Full-Range-Aktiv-System-Box mit einem 15“-Neodym-Tieftöner, einem horngeladenen 6,5“-Mitteltöner und einem Druckkammer-1,5“-Hochtöner. Der aktive Teil der Box besteht aus sage und schreibe drei 500 Watt Digitalendstufen von Crown. Eine DSP-Sektion am Eingang stellt einen Limiter, Frequenzweiche und einen EQ zur Verfügung, mit dem man zwischen Sprach- und Musiko Optimierung wählen kann.



Bedienung und Features

Das Anschlussfeld auf der Rückseite präsentiert sich aufgeräumt. Hier findet man eingangsseitig eine XLR/Klinke-Kombibuchse und eine XLR-Buchse, zu der das Eingangssignal durchgeschleift wird. Power-Schalter, Level-Control-Drehregler, der bei Verwendung eines Mikrofons im Eingang als Vorverstärker-Regler dient, Limiter- und Signal-LED befinden sich ebenfalls hier. Zwei Druckknöpfe lassen einerseits die Wahl der EQ-Charakteristik zwischen Boost für Musik und Flat für Sprache und Instrumente und dem Eingangspegel zwischen Mikrophon und Line.



einfache Handhabung, kein Lüfter

Das trapezförmige Bassreflexgehäuse besteht aus einer spezialbeschichteten Sperrholzkonstruktion mit gummibeschichteten Aluminium-Druckgussgriffen. Die Box kann gehängt oder auf einem Ständer montiert werden. Entsprechende Flugpunkte sind vorhanden: acht M10-Gewinde, ein zusätzliches zum Kippen und eine 36mm-Fassung an der Unterseite. Trotz des geringen Gewichts macht die Box einen sehr stabilen Eindruck und dürfte einige Festivalsaisons spurlos überstehen. Beim Auspacken ist mir eine der Boxen auf einen scharfkantigen Snaresänder gekracht, dieser verbog sich etwas, aber die Box blieb ohne Blessuren. Ansonsten ist das Gehäuse sehr schlicht gehalten. Nett anzusehen, aber streitbar ist die blaue, sehr helle LED an der Frontseite, die beispielsweise dem FOH-Techniker den Betriebszustand anzeigen kann, aber bei Theateranwendungen dramaturgisch störend wirken kann. Also Gaffa drüber und gut. Dann mal rauf auf den Boxenständer. Auch für abgemagerte Hippieärmchen kein Problem. Beim Einschalten ist ein leichtes, wahrscheinlich durch die DSPs verursachtes Sirren zu vernehmen, das aber wirklich sehr marginal ist. Schließlich habe ich die Box in einem zweckgebundenen Aufnahmeraum aufgebaut und da hört man schließlich die Flöhe husten. Schon in 2 m Abstand ist das Geräusch aber nicht mehr zu vernehmen. Es geht bei der teureren Konkurrenz zwar auch noch leiser, aber da sind auch oft Gates verbaut.

Praxistest

Ich habe die JBLs zunächst als Ersatz für unsere Gesangsanlage benutzt. Ohne Zweifel ist das Setup in dieser Form ein wenig überdimensioniert, aber absolut klasse. Zu diesem Zweck hat JBL einen Eingang designt, der sowohl Line- also auch Mikrofonpegel verarbeiten kann. Man kann direkt ohne Mischpult ein Mikrofon anschließen, Rückkopplungen muss man sehr provozieren, will man sie denn erzeugen. Vorsicht: Dies ist kein Floormonitor und auch nicht als solcher zu verwenden.

Schon mit geringem Pegel wackelten die Wände und bebte der schwimmende Estrich. Gleich kam mir der Gedanke, das Schlagzeug über diese PA verstärkt aufzunehmen – top! Spitzensound. Und schon hat unser Studio ein neues Feature. Der Frequenzbereich von 40-19000 Hz ist für den Alltag mehr als ausreichend. Wer mehr möchte, kann sich im reichhaltigen JBL-Baukasten nach dem ein oder anderen Subwoofer umsehen.



Der PXR-Baukasten

Zur allgemeinen Klangcharakterisierung fallen einem folgende Worte ein: schöne, runde, klare, sehr kräftige, „amerikanische“ Bässe, tolle Vokalqualitäten, feine Höhen, sehr laut. 135 dB sind im Datenblatt angegeben. Zuviel für ein Tonstudio. Die Box ist für größere Veranstaltungen gemacht. Nach meiner Einschätzung reicht ein Paar für Veranstaltungen bis 250 Menschen für sehr laute Musik. 500 Menschen könnten durchaus auch noch zu bespaßen sein. Für mehr bietet JBL entsprechende Erweiterungen. Ein Subwoofer kann hier Wunder wirken, da dieser den subjektiven Lautstärkeindruck zu erhöhen vermag. Sehr wichtig in Zeiten, in denen amtliche Lärmmessungen immer alltäglicher werden. Durch die gerichtete Abstrahlcharakteristik mit einem Winkel von $90^\circ \times 50^\circ$ kann man wunderbare Spots bauen, die sich durch Verwendung mehrerer Lautsprecher sehr genau formen lassen. Die Abstrahlcharakteristik ist für Short/Medium-Throw geeignet.

Je lauter die Box werden darf, desto ausgeglichener und weniger basslastig klingt sie. Mit dem Bassboost hat man zusätzlich die Möglichkeit, den unteren Frequenzbereich anzuheben. Hervorragend für Bass-affine Musik.

Hier die Rohdaten:

- Frequenzbereich: 41 - 19.000 Hz
- integrierte Crown Class D-Endstufen 3x 500 Watt (1500 Watt)
- Schalldruck: 135 dB SPL max
- interner DSP-Controller
- schwarze Spezialbeschichtung
- Abstrahlwinkel: $90^\circ \times 50^\circ$
- schaltbarer EQ für Sprache oder Musik
- schaltbarer Eingangslevel
- Volumeregler
- Combi-Eingang für Line- oder Mikrofonsignal
- XLR male out
- M10 Flugpunkte

- Abmessungen (HxBxT) 921 x 429 x 413 mm
- Gewicht: 27,2 kg

Fazit

Respekt: So leicht, so laut, so beeindruckend präzise, ja fast schon HiFi-mäßig. Ein Leichtgewicht: 18,1 Gramm pro Watt. Ausgewogener Klang, einfache Handhabung. Das sieht trotz der oben erwähnten marginalen Nebengeräusche nach voller Punktzahl aus. Der Preis ist als günstig einzustufen. Die Konkurrenzprodukte von Mackie oder dB bewegen sich laut meinen Beobachtungen einige Hundert Euro darüber. Der Name Crown, der die Box zierte, krönt die Box zu einer professionellen PA-Box, die für fast alle Aufgaben im Beschallungsgeschäft geeignet ist. Hier wirkt eine Digitalendstufe der letzten Generation, die in puncto Standfestigkeit keinen Vergleich scheuen muss. Aufgrund des guten Preises ist die PRX-635 für Bands, Häuser und Verleiher gleichermaßen spannend.

Plus

- Klangqualität
- lüfterlose Digitalendstufe
- Preis

Minus

- leichtes Start- und Leerlaufgeräusch.

Preis

UVP: 1399,- Euro Straßenpreis: 1299,- Euro

Verweise

1. [Produktseite Hersteller](http://www.jblpro.com/catalog/support/search.aspx?Searchstr=PRX)
(<http://www.jblpro.com/catalog/support/search.aspx?Searchstr=PRX>)
2. [Musikhaus Thomann Produktseite](http://www.thomann.de/de/jbl_prx_635.htm)
(http://www.thomann.de/de/jbl_prx_635.htm)

Bewertung



Bewertung: 5 von 6